

Ofen, weiß glasiert, zylindrisch, mit vergoldeten Blattschnüren und bekrönender Flammenurne (Fig. 51).
Uhr, Holz vergoldet; mit Flammenurne und Girlanden geschmückt; Anfang des XIX. Jhs.

Fig. 51.

Im N. anschließend

Gobelinsaal mit stukkierter Decke über Karniese mit großem Mittelfeld und vier Seitenfeldern mit antiki-
sierenden Reliefs. Die Wände sind mit Tapiserie (3,5 m hoch, verschieden breit) verkleidet; eine Serie mit
breiter Bordüre aus Blumen mit einer von Schlange umwundenen Kugel unten und einem Inschriftschild
oben. Die Felder enthalten in tiefen Landschaften mit vielen Bäumen und Architekturen kleinfigurige Genre-
szenen, je zwei Monate in ihren charakteristischen Beschäftigungen verbildlichend (Fig. 53, 54 und Taf. IV).
Zwei Fragmente derselben Serie in einer Ecke aufgespannt. An der Bordüre (verdeckt) Initialen *J. F. V. H.*
(Johann Franz van den Hecke) und Brüsseler
Fabrikszeichen. Der Tradition nach ursprünglich
im Schloß Laufen.

Fig. 53, 54
u. Tafel IV.

Fig. 46 Residenz, Tür im Totenoratorium (S. 38)



Fig. 47 Gitter und Decke der Stiege im Südtrakt (S. 39)

In der Mitte der Nordwand Tapiserie, Bordüre aus dicken Fruchtschnüren, Cherubsköpfchen, Vögeln und
Trophäen, Gartenlandschaft mit antikisierender Brunnenarchitektur, vorn zwei Knäblein, mit einem Vogel
auf einer Stange spielend; rechts unten Signatur des Antwerpener Meisters Simon Bouwens und Schild mit
dem Stadtwappen von Antwerpen, durch die Randleiste abgeschnitten. Pendant zu der Tapiserie in
St. Peter. Kunsttopographie XII, Fig. 153.

Sopraport-Gemälde über einer Tür. Ein Jüngling mit Beischrift Amor in tiefer Landschaft sitzend; im
Hintergrunde Genreszenen mit Staffagefigürchen, Lustwandelnde in einem Parke, Bauernprügelei usw. Das
Bild gehört zu einer Folge von vier Bildern von Martin de Vos, die 1591 gemalt wurden und von R. Sadeler
gestochen worden sind; Wiederholungen nach den Stichen kommen öfters vor, so die ganze Folge im Schlosse
Grafenegg in Niederösterreich (Kunsttopographie I, Beiheft, S. 55 f.).

Ofen, zylindrisch, weiß glasiert, mit hängenden vergoldeten Blattschnüren; verjüngter Aufsatz, dessen Kehle
mit Palmetten, dessen oberer Teil mit Rosetten besetzt ist. Als Bekrönung weibliche Büste über einem mit
Garben besetzten Sockel; vorn Medaillon mit Dädalus und Ikarus in Relief. Ende des XVIII. Jhs., wohl von
Pflauser (Fig. 52).

Fig. 52.